

I. Beilage zu No. 4. XX. Jahrgang.

Da die Salatblätter saftig sind und nicht so leicht welk werden, unterließ ich dann auch das Eingraben in die feuchte Erde. Die Raupen erreichten im Verhältnis zum Falter eine ganz respektable Größe, und als sie durch unruhiges Umherkriechen anzeigten, daß sie nach einem geeigneten Platze zur Verpuppung suchten, machte ich ihnen in einem Kasten mit Drahtwänden und -Deckel eine Mischung von gesiebter Weidenerde und gesiebttem Sand, ziemlich stark durchfeuchtet, zurecht. Eine Zeitlang liefen sie noch unruhig im Kasten umher, bis sie sich sämtlich in die Erde eingruben. Ich bedeckte die Erdschicht mit feuchtem Moos, das ich nie ganz trocken werden ließ, brachte den Kasten in eine luftige Kammer und überließ die Puppen ungestört sich selbst. Mitte September nahm ich die Puppen vorsichtig aus der Erde — es waren 5 ♀♀ und 5 ♂♂ — und legte sie nach Geschlechtern getrennt in gesonderte Abteilungen des Kastens, da ich eine Paarung in der Gefangenschaft verhüten wollte. Die Puppen grub ich seicht in oben beschriebene Erdmischung ein. Ende September brachte ich den Puppenkasten in die Sonne, das Moos ab und zu befeuchtend. In der ersten Woche des Oktober schlüpfen 7 gut entwickelte Falter: 4 ♂♂ und 3 ♀♀. Ein ♀ wurde aus Versehen durch den Deckel des Kastens zerquetscht, die beiden anderen trug ich an einem sonnigen Vormittage auf eine nahe Waldwiese, wo sich auch bald freie ♂♂ einstellten und die Paarung erfolgte. Wo bleiben nun die drei andern Puppen? Trotzdem ich dieselben wegen der bald eintretenden rauhen Witterung in das geheizte Zimmer brachte und hier ungefähr 4 Wochen beließ, ist kein Falter mehr geschlüpft. Da aber die Puppen, die ich jetzt (14. Januar) in einem ungeheizten Zimmer habe, noch leben, nehme ich an, daß sie nächsten Herbst den Falter ergeben werden. Ja, ich halte es für wahrscheinlich, daß bei früh eintretendem Froste auch ein Prozentsatz der freien Puppen überwintert. Die Lebensverhältnisse von *dumi* lassen meine Vermutung vielleicht als begründet erscheinen. Wenn man bedenkt, daß die Flugzeit nur sehr kurz ist — hier 1. Hälfte des Oktober — so könnte leicht der Fall eintreten, daß bei ungünstiger Witterung während der Flugzeit — auch vorigen Herbst war, wie gesagt, der Flug durch rauhes und nasses Wetter sehr beeinträchtigt, und *dumi*-Eier sind dieses Jahr geradezu eine Rarität — diese Art nicht für genügende Fortpflanzung zu sorgen im stande wäre und bald auf den Aussterbetat gesetzt würde. Ueber das Schicksal meiner 3 Puppen werde ich seinerzeit berichten.

Für jene geehrten Mitglieder, denen die interessante Lebensweise von *dumi* unbekannt sein sollte, führe ich zum Schluß noch folgendes an: An sonnigen Vormittagen schlüpfen die Falter, und die ♂♂ jagen im schnellsten Zickzackfluge über die herbstliche Wiese dahin, um die ruhig sitzenden ♀♀ zum Zweck der Paarung aufzusuchen. Letztere währt nur kurze Zeit (etwa 15 bis 20 Minuten), und sogleich nach derselben findet die Eiablage statt. Das ♀ erhebt sich, um sich hie und da niederzulassen und die Eier in unregelmäßigen Klümpchen an Blätter und Stengel niederer Pflanzen abzusetzen. Wenn es den Leib nicht um solche Pflanzenteile krümmen kann, ist es ihm fast unmöglich, die Eier von sich zu geben. Uebrigens geschehen alle

Funktionen der Tierchen mit einer Hast, ja ich möchte sagen Aengstlichkeit, die erkennen läßt, daß keine Zeit zu verlieren ist. Etwa in einer Stunde sind sämtliche Eier abgesetzt (200—300), und bald geht das kleine Geschöpf den Weg alles Irdischen — es stirbt, ohne sich die schöne Welt weiter ansehen zu haben.

F. Hoffmann, Winzenberg b. Koppitz.

Ein Beitrag zur Zucht von *Charaxes jasius* L.

Von Reinberger-Tilsit

Die Winterzucht von *Charaxes jasius* L. war in früheren Artikeln der Entomologischen Zeitschrift als derart leicht und verlustlos geschildert worden, daß ich in diesem Winter damit einen Versuch zu machen beschloß. Die Resultate waren, wie ich vorweg bemerke, derart schlecht, daß es vielleicht von allgemeinerem Interesse ist, wenn ich kurz darüber berichte. Vielleicht kann dadurch mancher andere Züchter vor Verlusten bewahrt werden.

Von 12 Raupen, die ich Ende Dezember 1905 erhielt, erzog ich 3 (!) Schmetterlinge, nämlich gerade so viel, als Raupen zur Verpuppung gelangt waren. Von den Raupen standen 10 vor der letzten Häutung, 2 vor der vorletzten. Von den erstgenannten starben 2 bei der Häutung. Die übrigen 10 überstanden die Häutung, bezw. die Häutungen, gut, ergaben aber, wie bereits erwähnt, nur 3 Puppen; der Rest von 7 starb und zwar immer unter denselben Erscheinungen: die Raupen hörten plötzlich auf zu fressen, wurden schlaff, entleerten schwarze Flüssigkeit aus Mund und After und verendeten dann. Bei manchen ging es schneller, bei manchen zog sich die Sache mehr in die Länge: die letzte Raupe starb jetzt, Ende März, nachdem die 3 Falter längst geschlüpft waren.

Gefüttert wurden die Raupen mit Erdbeerbaum, *Arbutus unedo*, wovon der Lieferant der Raupen mir Zweige lieferte. Die Raupen standen Tag und Nacht in der Nähe eines geheizten Ofens und wurden regelmäßig bespritzt. Wenn sie also nicht von vornherein infiziert gewesen sind, oder das Futter ihnen nicht bekommen ist, kann ich mir das Eingehen nicht erklären.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

- Herr Otto Renter, Melsungen, Bez. Cassel.
 Herr Joh. Noever, Bettrath bei München-Gladbach, Neufferstraße 54.
 Klub „Lepidoptera“ Rumburg, vertreten durch Herrn Eduard Jahn, Rumburg, Böhmen, Zittauer-gasse 25.
 Herr Otto Langer, k. k. Postoffizial, Wien IX/4, Lustkandlgasse 23, II. Stock 10.
 Herr Hermann Starke, Bautzen, Stiftsstraße 5.
 Herr Oskar Müller, Leipzig-Kleinzschocher, Eythraerstraße 4 II/c.
 Herr H. Scheuer, Postverwalter a. D., Mahlow, Bez. Potsdam.
 Herr Adolf Wettl, Ingenieur, Sarajevo-Filialpost, Staatsbahndirektion, Bosnien.
 Herr Richard Fünk, Rixdorf, Thomasstraße 28, Hof part.
 Herr Heinrich Hansen, Flensburg, Burgstraße 25.
 Herr Julius Reil, Lithograph, Glatz, Schlesien, Herrenstraße 6, I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Reinberger

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Zucht von Charaxes jasius L. 29](#)